

Literatur, die definitiv und ohne jeden Zweifel zum Besten vom Besten im Bücherregal gehört

China, 1838: Abenteurer schmuggeln Opium ins Land, um es gegen Tee, die im Westen so begehrte Handelsware, zu tauschen. Die Versuche der Qing-Dynastie, der Droge Einhalt zu gebieten, führen schließlich zu den Opiumkriegen, die das uralte Kaiserreich für immer verändern sollten. Von den schicksalhaften, blutigen Konflikten des neunzehnten Jahrhunderts über Maos Kulturrevolution bis in die Gegenwart, von Shanghai über Peking und die Chinesische Mauer entspinnt sich eine große Geschichte über Glücksritter, Abenteurer, Gewinner und Verlierer, über den Aufstieg und Fall eines großen Kaiserreichs und den immerwährenden Konflikt zwischen Kulturen, Traditionen und Weltmächten. Und mittendrin im Geschehen sind die unterschiedlichsten Menschen, wie z.B. Charlie Farley, die Brüder Odstock, Nio, Shi-Rong oder Mei-Ling.

Dank Rutherfurds akribischer Recherche taucht man tief in die Geschichte eines faszinierenden Landes ein. Er versorgt uns mit belegten Fakten, verbindet diese mit individuellen Schicksalen, stellt Bezüge zur Gegenwart her und hilft damit, aktuelle politische Entwicklungen besser zu verstehen. Ausgangspunkt ist das Jahr 1839. Auf der einen Seite China, ein stolzes Reich, das auf Jahrhunderte alte Traditionen zurückblicken kann. Auf der anderen Seite die Briten unter der Regentschaft von Queen Victoria, die um jeden Preis ihre Handelsbeziehungen mit China aufrechterhalten wollen, auch wenn sie nicht in der Lage sind, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Eine erfolversprechende Möglichkeit, dieses Dilemma zu umgehen, ist der Tauschhandel: Tee gegen Opium.

Mehr als siebzig Jahre umspannt diese opulente und farbenprächtige, geradezu bild- und wortgewaltige Saga. Und so wird das Buch zu einer besonders seltenen Rarität, zu einem Juwel im Bücherregal. Man nimmt Anteil am Leben britischer, amerikanischer und chinesischer Familien, die in den Wirren des 19. Jahrhunderts um Liebe, Glück und Zuversicht kämpfen. Wir begegnen einer jungen Dorfbewohnerin, die mit den harschen Traditionen ihrer Sippe hadert, sowie einem Opiumhändler, der nur versuchte das bestmögliche aus seiner Ausgangslage zu machen; Mandschu-Kaiserinnen und Kriegern, mächtigen Eunuchen und gerissenen chinesischen Piraten. Vermögen werden gemacht und wieder verloren, Liebe flammt auf und erlischt. Und damit trägt jedes dieser Schicksale zur Geburt des modernen Chinas bei ...

Unterhaltung mit enormer Suchtwirkung - ein Buch aus Edward Rutherfurds Feder gelesen, und man will sie alle lesen; unbedingt! Von "Das Reich der Mitte" wird einem ganz high. Der "große China-Roman" des Bestsellerautors macht Geschichte zu einem aufregenden Erlebnis für alle Sinne. Solches Historienkino ist absolut grandios, darüber hinaus ziemlich fesselnd. Davon kann man nicht anders, als schier begeistert zu sein. Der britische Schriftsteller schreibt outstanding. Seine Veröffentlichungen zu lesen, ist das Genialste, was einem Rezipienten überhaupt passieren kann. Die aktuelle ist wie ein Blockbuster zwischen zwei Buchdeckeln, zudem in Hollywood-Qualität. Rutherford gelingt eine spannende Lektüre, die einen so sehr gefangen nimmt, dass man von der Welt um sich herum nichts mehr mitbekommt. Chapeau!

Was Edward Rutherford schreibt, verschlägt einem den Atem, außerdem die Sprache vom ersten bis zum letzten Satz. "Das Reich der Mitte" ist nicht mehr und nicht weniger als ein Meisterwerk der Erzählkunst, wenn nicht gar ein Geniestreich sondergleichen. Mit diesem Roman erfährt man Literatur der einsamsten Spitzenklasse. Kaum aufgeschlagen, haut's einen glatt vom Hocker! Kein Wunder, dass man die knapp 1.000 Buchseiten wie im Rausch liest. Unter den Neuerscheinungen 2022/23 ist die vorliegende ein ganz großer Wurf. Partout nicht zu übertreffen!

Susann Fleischer 16.01.2023